

Neue Nachweise der Rotflügel-Brachschwalbe *Glareola pratincola* und der Schwarzflügel-Brachschwalbe *G. nordmanni* in Bayern

Sönke Tautz, Tobias Epple & Ingo Weiß

Rotflügel- *Glareola pratincola* und Schwarzflügel-Brachschwalbe *G. nordmanni* sind in Bayern seltene Ausnahmegäste mit weniger als fünf bzw. nur einem von der Deutschen Seltenheitenkommission anerkannten Nachweisen aus den letzten 30 Jahren (Bundesdeutscher Seltenheiten Ausschuss 1990 & 1992, Deutsche Seltenheitenkommission 2000 & 2008). Umso bemerkenswerter sind gleich drei Beobachtungen von Brachschwalben im Frühjahr und Sommer 2009. Je eine Rotflügel-Brachschwalbe hielt sich vom 26.04.-01.05.2009 an der Donau bei Aholting, Kreis Straubing-Bogen, und vom 11.-12.06.2009 am Plessenteich bei Gerlenhofen, Kreis Neu-Ulm, auf, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, dass es sich um dasselbe Individuum gehandelt hat. Schließlich wurde am 04.08.2009 in den Loisach-Kochelseemooren, Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen, sogar eine Schwarzflügel-Brachschwalbe entdeckt. Erstmals für Bayern konnten Belegaufnahmen für diese beiden Arten angefertigt werden, von denen einige hier abgedruckt sind. Die drei Beobachtungen, die von der Bayerischen Avifaunistischen Kommission anerkannt wurden, werden im Folgenden genauer dargestellt.

Rotflügel-Brachschwalbe, Donau bei Aholting, 26.04.-01.05.2009

Am späten Nachmittag des 26.04.2009 entdeckten Kirsten Krätzel und Sönke Tautz an der

Donau bei Aholting, Kreis Straubing-Bogen, eine Rotflügel-Brachschwalbe. Sie jagte über den im Rahmen des Donauausbaus angelegten Flachwasserbereichen im Vorland am Flusskilometer 2340 anhaltend nach Fluginsekten. Mit bloßem Auge wirkte der Vogel zunächst wie eine Seeschwalbe, beim Blick durchs Fernglas war aber sofort klar, dass es sich tatsächlich um eine Brachschwalbe handelte. Mit der tief stehenden Sonne im Rücken waren die rotbraune Färbung der Unterflügeldecken, der weiße Armflügelhinterrand sowie der deutliche Kontrast zwischen den heller sandbraunen Oberflügeldecken und den schwarzbraunen Schwingen gut zu erkennen. Somit bereitete auch die Artbestimmung keinerlei Probleme.

Die Brachschwalbe hielt sich mehrere Tage im Gebiet auf und konnte von einer Vielzahl von Beobachtern studiert, fotografiert und gefilmt werden. Sie wurde immer wieder bei der Insektenjagd über den Flachwasserbereichen im Donauvorland beobachtet, rastete aber auch gerne auf einem großen angrenzenden, unbestellten Acker. Diese Kombination aus Wasserflächen und offenem Boden erinnerte durchaus an das Bruthabitat der Art, die vorzugsweise an Steppenseen brütet.

An manchen Tagen war die Brachschwalbe stundenlang nicht zu sehen. Ob sie dann nicht auffindbar auf einem Acker ruhte oder längere Ausflüge in die Umgebung unternahm, blieb jedoch unklar.



Abb. 1: Rotflügel-Brachschwalbe *Glareola pratincola*, Donau bei Aholting, Kreis Straubing-Bogen, 28.04.2009. – Rotflügel-, Schwarzflügel- *G. nordmanni* und Orientbrachschwalbe *G. maldivarum* bilden eine Gruppe sehr ähnlicher Arten, die sich nur geringfügig unterscheiden. Kennzeichnend für die Rotflügel-Brachschwalbe ist der auf dem Foto gut zu erkennende, relativ lange Schwanz, der die Flügelspitzen erreicht bzw. leicht überragt. Bei den beiden anderen Arten sind die Steuerfedern kürzer, am kürzesten bei der Orientbrachschwalbe. Zusätzlich ist die ausgedehnte rote Schnabelbasis ein guter Hinweis auf eine Rotflügel-Brachschwalbe. – *Collared Pratincole*.

Foto: Christoph Moning

Abb. 2 & 3: Rotflügel-Brachschwalbe *Glareola pratincola*, Donau bei Aholting, Kreis Straubing-Bogen, 01.05.2009. – Je nach Beleuchtungsverhältnissen ist die rostbraune Färbung der Unterflügeldecken manchmal nur zu erahnen, eine sichere Bestimmung der Art ist aber auch anhand des auffälligen weißen Armflügelhinterrandes und des deutlichen Kontrasts zwischen Oberflügeldecken und Schwingen möglich. – *Collared Pratincole*.

Fotos: Thomas Langenberg





Abb. 4: Rotflügel-Brachschwalbe *Glareola pratincola*, Plessenteich bei Neu-Ulm, Kreis Neu-Ulm, 11.06.2009. – Auf dem Belegfoto ist die im Vergleich zu einer Schwarzflügel-Brachschwalbe *G. nordmanni* weiter ausgedehnte rote Schnabelbasis zu erkennen. Im Feld waren darüber hinaus die die Flügelspitzen leicht überragenden Schwanzspieße sowie im Flug die rostbraunen Unterflügeldecken und der weiße Armflügelhinterrand zu sehen. – *Collared Pratincole*.

Foto: Tobias Epple

Die Letztbeobachtung gelang am 01.05.2009, als aufgrund des Feiertags nochmals eine größere Anzahl von Beobachtern den Vogel unter hervorragenden Bedingungen sehen konnte. Möglicherweise hängt das anschließende Verschwinden der Brachschwalbe mit dem Umbrechen des bevorzugten Ruheackers zusammen, der am Morgen des 02.05.2009 umgepflügt wurde.

Rotflügel-Brachschwalbe, Plessenteich bei Neu-Ulm, 11.-12.06.2009

Unterstützt durch zahlreiche Renaturierungsmaßnahmen der „GAU Schutzgemeinschaft“ (<http://www.gau.telebus.de/de/nf/index>) hat der Kiessee „Plessenteich“ bei Gerlenhofen, Landkreis Neu-Ulm, in den vergangenen Jahren stetig an Bedeutung für brütende und durchziehende Vogelarten gewonnen. In der Lachmöwenkolonie sind Paare der Schwarzkopf- *Larus melanocephalus* und der Mittelmeermöwe *L. michahellis* zu finden, Flussseseschwalbe *Sterna hirundo*, Zwergdommel *Ixobrychus minutus* und Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus* brüten im Gebiet.

Bei einem Beobachtungsgang am Nachmittag des 11.06.2009 entdeckte Tobias Epple auf einer der verkrauteten, flachen Inseln eine Brachschwalbe. Während der Anfertigung von Belegfotos wurden bereits weitere Beobachter verständigt, die wenig später eintrafen. Leider war der Vogel zu diesem Zeitpunkt in der

Krautschicht nicht zu entdecken. Kurz darauf konnte er jedoch aus verändertem Blickwinkel erneut gesichtet werden. Obwohl schon einige Merkmale, die auf *pratincola* hindeuteten, gesammelt waren, gestaltete sich die Artdiagnose als äußerst schwierig, da der Vogel sehr erschöpft wirkte, keine Aktivität zeigte und zunächst nicht frei zu sehen war. So gingen die Meinungen von Karl-Eugen Engenhart, Horst Epple, Karl Moll, Gerrit Nandi, Klaus Schilhansl und Tobias Epple zunächst auseinander. Zwar konnte das ausgedehnte Rot an der Schnabelwurzel erkannt werden, jedoch wirkten die Schwanzspieße anfänglich kurz, so dass eine Orientbrachschwalbe *G. maldivorum* noch nicht ausgeschlossen werden konnte. Der Kontrast zwischen Mantel und Handschwingen schien ebenfalls gering, so dass *nordmanni* wieder ins Spiel gebracht wurde. Schließlich beendete der Vogel das Rätselraten, indem er ausgiebig die Flügel nach oben spreizte und nun sowohl das Rot der Unterflügel als auch der deutlich weiße Flügelhinterrand zu sehen waren.

Möglicherweise hielt sich die Rotflügel-Brachschwalbe schon einige Tage im Gebiet auf, da in den Tagen zuvor eine Südströmung vorherrscht hatte, die unter anderem auch drei Stelzenläufer *Himantopus himantopus* in den Ulmer Raum geführt hatte.

Zuletzt beobachteten Gotthold Barbi und Wolfgang Gaus den Vogel am frühen Morgen des 12.06.2009. Die Brachschwalbe konnte später an diesem Tag sowie an den Folgetagen trotz



Abb. 5 & 6: Schwarzflügel-Brachschwalbe *Glareola nordmanni*, Loisach-Kochelsee-Moore, Kreis Bad-Tölz-Wolfratshausen, 04.08.2009. – Auf den Belegaufnahmen sind die schwarzen, zu den Schwingen kontrastierenden Unterflügeldecken und die im Vergleich zur Rotflügel-Brachschwalbe *G. pratincola* einheitlicher gefärbten Oberflügel mit geringerem Kontrast zwischen Oberflügeldecken und Schwingen zu erkennen. Zudem fehlt ein weißer Armflügelhinterrand. – *Black-winged Pratincole*.

Fotos: Ingo Weiß

zahlreicher Beobachter, die intensiv nach ihr suchten, nicht mehr wieder gefunden werden.

Schwarzflügel-Brachschwalbe, Loisach-Kochelsee-Moore, 04.08.2009

Nach einer Stauwetterlage am oberbayerischen Alpenrand mit viel Regen in der Nacht zum 04.08. suchte Ingo Weiß am folgenden Vormittag die Grünlandbereiche der Loisach-Kochelsee-Moore, Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen, nach rastenden Zugvögeln ab. Zugstau war bei Limikolen zu beobachten: Mindestens 80 Bruchwasserläufer *Tringa glareola*, zwei Grün-schenkel *Tringa nebularia*, ein Alpenstrandläufer *Calidris alpina* und ein Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola* hatten ihre Wanderung nach Süden unterbrochen und suchten nun in überstauten Senken im Grünland um den Eichsee und im Söldnermoos nach Nahrung. Mit sich hebender und langsam aufreißender Bewölkung schien sich der Zugstau gegen Mittag wieder aufzulösen, Tagzieher traten kaum in Erscheinung (nur ca. 400 Rauchschwalben *Hirundo rustica* jagten über dem Gebiet), bis plötzlich gegen 11:45 h in einem Teiltrupp der anwesenden 195 Mittelmeermöwen eine Brachschwalbe mitflog. Sie hielt sich wenige Minuten im Umfeld der ungerichtet umherfliegenden Mittelmeermöwen in etwa 25-40 m Höhe über dem überstauten Grünland im Söldnermoos auf. Sie jagte dabei offensichtlich nach Flug-

insekten. Die Brachschwalbe flog dann immer größere Runden über dem Gebiet, war teilweise vor dem dunklen Hintergrund des umgebenden Bergwaldes kaum noch wiederzufinden und schließlich ganz verschwunden. Offensichtlich war sie ohne Rast weitergezogen und hat ihren Zug nur für ein paar kurze Rundflüge über dem Gebiet unterbrochen. Eine Nachsuche am Nachmittag und am nächsten Tag durch weitere Beobachter blieb dann leider erfolglos.

Die Flugweise erinnerte, wie für Brachschwalben typisch, am ehesten an eine Sumpfschwalbe *Chlidonias spec.*, wenn auch mit reißenderen Flügelschlägen. Eine vorläufige Artbestimmung als Schwarzflügel-Brachschwalbe konnte noch vor Ort aufgrund der aus allen Blickwinkeln tiefschwarz wirkenden Unterflügeldecken, des Fehlens eines weißen Flügelhinterrandes, der kontrastarmen Oberseitenfärbung und des relativ kurzen Schwanzes vorgenommen werden. Die Bestätigung erfolgte zuhause bei der Sichtung der schnell angefertigten Serie von Belegaufnahmen.

Einordnung der Nachweise

Im Jahr 2009 wurde im gesamten mittel- und nordwesteuropäischen Raum ein verstärktes Auftreten von Brachschwalben festgestellt, die hier vorbehaltlich der Beurteilungen durch die jeweils zuständigen Seltenheitenkommissionen aufgezählt werden: Aus Österreich wurden ins-

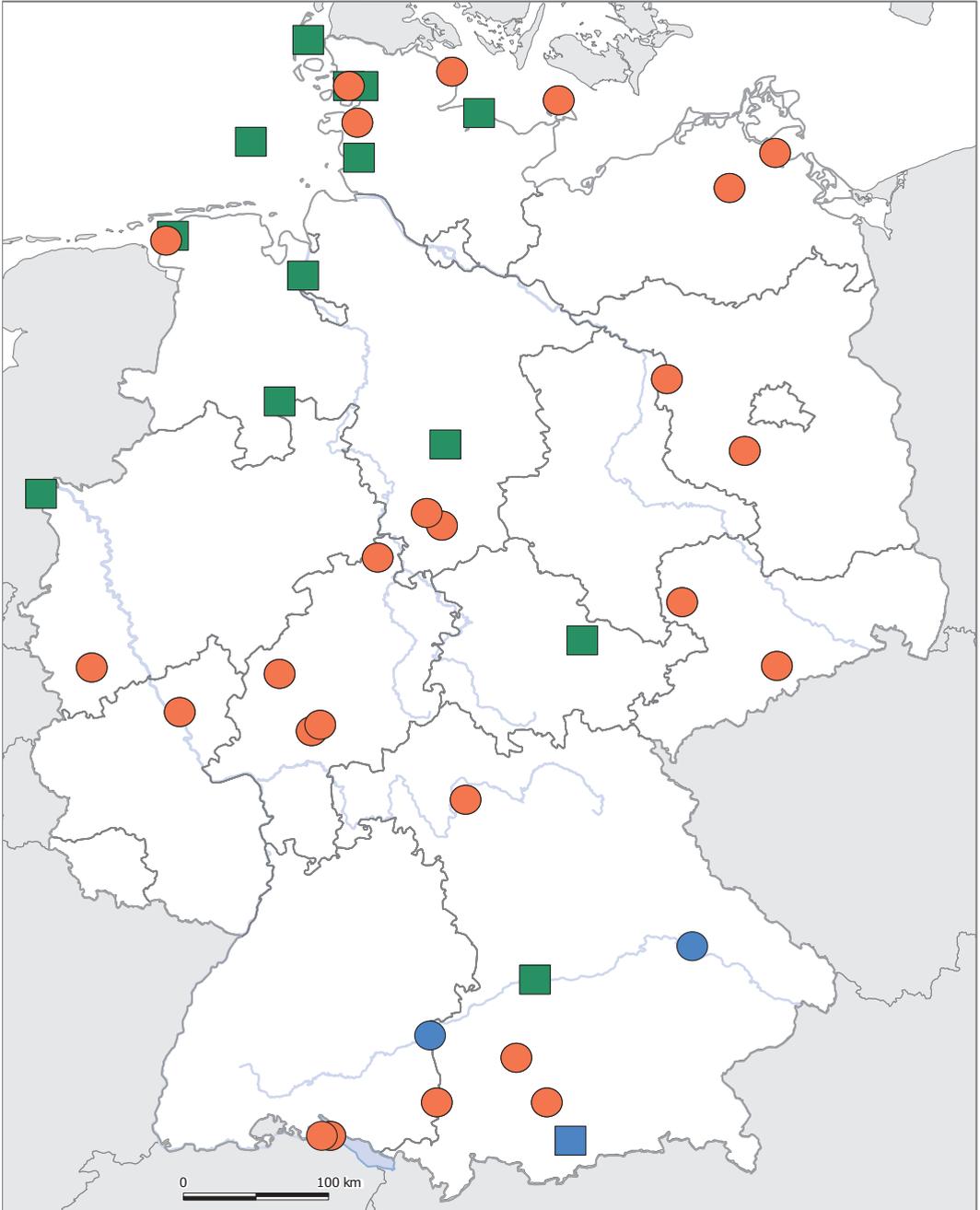


Abb. 7: Geografische Verteilung der 24 Nachweise von Rotflügel- *Glareola pratincola* (orange Kreise) und der 13 Nachweise von Schwarzflügel-Brachschwalben *G. nordmanni* (grüne Quadrate), die von der Deutschen Seltenheitenkommission für den Zeitraum von 1977 bis 2008 publiziert wurden. Die bayerischen Beobachtungen aus dem Jahr 2009 sind in blau ergänzt. – Geographical distribution of the 24 records of Collared Pratincole (orange circles) and the 13 records of Black-winged Pratincole (green squares) accepted by the German records committee for the years 1977-2008. The 2009 records from Bavaria published in this article are depicted in blue.

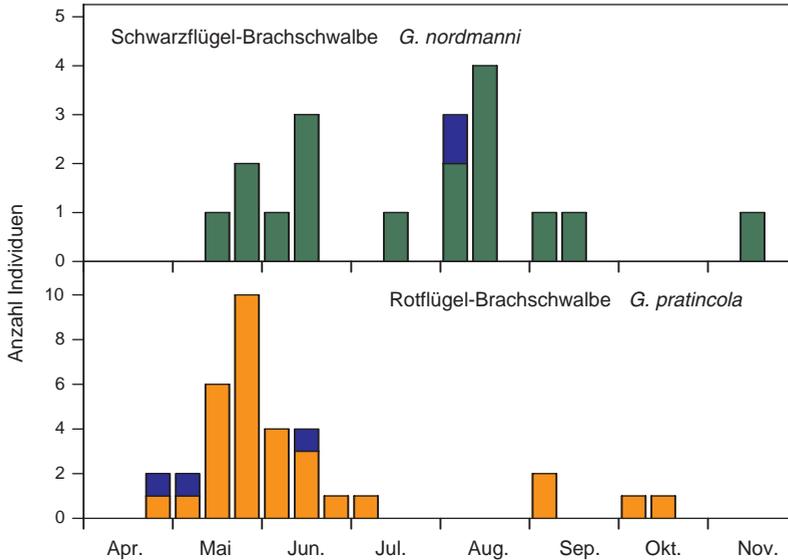


Abb. 8: Jahreszeitliches Auftreten von Rotflügel- *Glareola pratinnola* und Schwarzflügel-Brachschwalbe *G. nordmanni* in Deutschland. Ausgewertet sind die von der Deutschen Seltenheitenkommission für den Zeitraum 1977 bis 2008 publizierten Nachweise (Rotflügel-Brachschwalbe: 24 Nachweise mit 27 Individuen; Schwarzflügel-Brachschwalbe: 13 Nachweise mit 13 Individuen). Ergänzt wurde die Darstellung um die bayerischen Nachweise aus dem Jahr 2009 (blau). Individuen, die über mehrere Monatsdekaden anwesend waren, sind mehrfach aufgetragen. – Seasonal distribution of the 24 records (27 individuals) of Collared Pratincole and the 13 records (13 individuals) of Black-winged Pratincole accepted by the German records committee for the years 1977–2008. The 2009 records from Bavaria published in this article are depicted in blue.

gesamt drei Rotflügel-Brachschwalben bekannt, zwei im Mai und eine im August (www.club300.at). Ein Nachweis gelang im Mai in der Schweiz (www.chclub300.ch) und auch aus den Niederlanden wurde ein Vertreter dieser Art gemeldet, ebenfalls im Mai, sowie mindestens drei Individuen aus England, jeweils eine im Mai, Juli und August (Slaterus & van der Spek 2009a, Nightingale & Dempsey 2009a, 2009b und 2009c).

Schwarzflügel-Brachschwalben konnten in Deutschland am 07.07. in Niedersachsen, und vom 26.-29.07. auf Fehmarn beobachtet werden, sowie im Mai und Juni in England und im August bzw. von Oktober bis November in den Niederlanden (www.club300.de, Nightingale & Dempsey 2009a, Slaterus & van der Spek 2009b, Slaterus & van der Spek 2010).

Bemerkenswert ist, dass 2009 auch die dritte, sehr ähnliche Art, die Orientbrachschwalbe, in Europa beobachtet wurde, nämlich erstmals seit 16 Jahren eine im Mai und Juni in England und im August überhaupt das erste Mal eine in Norwegen (van den Berg & Haas 2009a und

2009b). In Deutschland ist die Orientbrachschwalbe bisher noch nicht nachgewiesen worden. Da mit dem Auftreten aber zu rechnen ist und bereits im Mai 2010 die nächste in England erschien (Hyde et al. 2010), sollte jede Brachschwalbe einem kritischen zweiten Blick unterzogen und wenn möglich fotografiert werden.

Die Deutsche Seltenheitenkommission hat in ihren Berichten für die Jahre 1977 bis 2008 insgesamt 24 Nachweise der Rotflügel-Brachschwalbe und 13 Nachweise der Schwarzflügel-Brachschwalbe aus Deutschland publiziert (Deutsche Seltenheitenkommission 2008). Die geografische Verteilung dieser Feststellungen ist in Abb. 7 aufgetragen (Nachweise aus den ostdeutschen Bundesländern erst ab 1991).

Für Bayern erwähnt die Deutsche Seltenheitenkommission für diesen Zeitraum vier Feststellungen der Rotflügel-Brachschwalbe, für die Schwarzflügel-Brachschwalbe sogar nur eine. Auch Wüst (1981) nennt in seiner Avifauna Bavaricae für letztere Art nur drei weitere Beobachtungen, von denen zwei im deutsch-

österreichischen Grenzgebiet am Unteren Inn gelangen und eine im Gerolzhofener Weihergebiet in Unterfranken. Bemerkenswert ist jedoch die bei Wüst (1981) für den Zeitraum von 1900 bis 1978 genannte Zahl von 27 Feststellungen der Rotflügel-Brachschwalbe. Immerhin 20 dieser Beobachtungen konzentrieren sich zudem in den zwei Jahrzehnten zwischen 1960 und 1978. Wüst führt dies auf „die steigende Zahl tätiger Faunisten“ zurück, die sehr geringe Zahl der Nachweise aus den nachfolgenden Jahrzehnten spricht aber für eine andere Ursache dieser Häufung.

Das jahreszeitliche Auftreten der beiden Brachschwalben-Arten ist in Abb. 8 dargestellt. Die Rotflügel-Brachschwalbe erscheint ganz überwiegend im Mai und Juni in Deutschland mit einzelnen Nachweisen im September und Oktober. Bei der Schwarzflügel-Brachschwalbe verteilen sich die Nachweise gleichmäßiger über das Jahr. Nur knapp die Hälfte der Beobachtungen zwischen 1977 und 2008 gelangen in den Monaten Mai und Juni, etwa gleich viele Beobachtungen aber auch zwischen Juli und September. Auch der bayerische Nachweis aus dem Jahr 2009 fällt in diesen zweiten Zeitraum.

Dank

Die Autoren bedanken sich herzlich bei Thomas Langenberg und Christoph Moning für die zur Verfügung gestellten Fotos, bei Rainer Jahn für das Erstellen der Karte und bei Gerrit Nandi für die Durchsicht des Manuskriptes.

Zusammenfassung

Rotflügel- *Glareola pratincola* und Schwarzflügel-Brachschwalbe *G. nordmanni* sind in Bayern seltene Ausnahmegäste mit weniger als fünf bzw. nur einem publizierten Nachweis aus den vergangenen 30 Jahren. Bemerkenswerterweise konnten 2009 jedoch gleich dreimal Brachschwalben in Bayern beobachtet und jeweils auch fotografiert werden: Je eine Rotflügel-Brachschwalbe im Mai an der Donau westlich von Straubing, Kreis Straubing-Bogen, bzw. im Juni am Plessenteich bei Neu-Ulm, Kreis Neu-Ulm, und im August eine Schwarzflügel-Brachschwalbe in den Loisach-Kochelsee-Mooren, Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Alle drei Nachweise reihen sich gut in die bisher bekannte Phänologie der jeweiligen Art in Deutschland ein. Während Rotflügel-Brachschwalben ganz überwiegend im Mai und Juni erscheinen, verteilen sich die Nachweise der Schwarzflügel-Brachschwalbe weiter über das Jahr mit gut der Hälfte



Abb. 9: Orientbrachschwalbe *Glareola maldivarum*, Hong Kong, April 2007. – Die Orientbrachschwalbe wurde bisher noch nicht in Deutschland nachgewiesen, je eine Beobachtung dieser Art gelang aber z. B. im Mai/Juni 2009 in England, im August 2009 in Norwegen und erneut im Mai 2010 in England (van den Berg & Haas 2009a und 2009b, Hyde et al. 2010). Die Unterflügel sind wie bei der Rotflügel-Brachschwalbe *G. pratincola* braunrot gefärbt, der Orientbrachschwalbe fehlt aber der weiße Flügelhinterrand und der Schwanz ist erheblich kürzer. – *Oriental Pratincole*. Foto: Tobias Epple

der Feststellungen in der zweiten Jahreshälfte. Alle drei Nachweise wurden von der Bayerischen Avifaunistischen Kommission anerkannt.

Summary

New records of Collared Pratincole *Glareola pratincola* and Black-winged Pratincole *G. nordmanni* in Bavaria, Southern Germany. Collared and Black-winged Pratincoles are rare visitors to Bavaria. Therefore it is remarkable that three times pratincoles were recorded in 2009: one Collared Pratincole each at the River Danube to the west of Straubing, district Straubing-Bogen, in May and close to Neu-Ulm, district Neu-Ulm, in June as well as a Black-winged Pratincole at Kochelsee, district Bad-Tölz-Wolfratshausen, in August. All three records fit well in the known seasonal distribution of the records of the two species in Germany. While Collared Pratincole occurs mainly in May and June the records of Black-winged Pratincole are more evenly distributed over the year.

Literatur

- van den Berg, A., & M. Haas (2009a): WP reports. – Dutch Birding 31: 252-259.
- van den Berg, A., & M. Haas (2009b): WP reports. – Dutch Birding 31: 311-322.
- Bundesdeutscher Seltenheiten Ausschuss (1990): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1987 und 1988. – Limicola 4: 183-212.
- Bundesdeutscher Seltenheiten Ausschuss (1992): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1990. – Limicola 6: 153-177.
- Deutsche Seltenheitenkommission (2000): Seltene Vogelarten in Deutschland 1997. – Limicola 14: 273-340.
- Deutsche Seltenheitenkommission (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001-2005. – Limicola 22: 249-339.
- Hyde, P., P. Sullivan & J. Badley (2010): Identification of the Oriental Pratincole in Lincolnshire. – Birding World 23: 209-214.
- Nightingale, B., & E. Dempsey (2009a): Recent reports. – Brit. Birds 102: 418-422.
- Nightingale, B., & E. Dempsey (2009b): Recent reports. – Brit. Birds 102: 524-526.
- Nightingale, B., & E. Dempsey (2009c): Recent reports. – Brit. Birds 102: 647-658.
- Slaterus, R., & V. van der Spek (2009a): Recente meldingen. – Dutch Birding 31: 259-267.
- Slaterus, R., & V. van der Spek (2009b): Recente meldingen. – Dutch Birding 31: 322-329.
- Slaterus, R., & V. van der Spek (2010): Recente meldingen. – Dutch Birding 32: 62-71.
- Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae, Band 1. – Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München.

Ergänzung für 2010

Bereits im Frühjahr 2010 gelang der nächste Nachweis einer Rotflügel-Brachschwalbe *Glareola pratincola* in Bayern. Am 10.05.2010 konnten Stefan Riedl und Thomas Großmann bei regnerischem Wetter einen Vertreter der Art am Echinger Stausee, Landkreis Landshut, für etwa zwei Stunden beobachten und ebenfalls fotografieren. Die Brachschwalbe jagte über dem Schilfbestand und der Wasserfläche des flachen Isarstausees nach Insekten und ließ sich zwischendurch auf einer Schlickbank nieder, wo sie sich putzte und etwa eine halbe Stunde rastete. Auch dieser Nachweis wurde bereits von der Bayerischen Avifaunistischen Kommission anerkannt.



Abb. 10: Rotflügel-Brachschwalbe *Glareola pratincola*, Echinger Stausee, Kreis Landshut, 10.05.2010. – Gut erkennbar ist der im Vergleich zur Orientbrachschwalbe *Glareola maldivarum* tief gegabelte Schwanz. – *Collared Pratincole*. Foto: Stefan Riedl